

Lebenszeichen

Sprecher 1

Ich komme zu spät. Der Stier ist schon tot. Und verteilt.
Was hier im Gedränge auf die Teller kommt,
ist weißes Fleisch, kein rotes.

Sprecher 1

Das Stieropfer ist ein Höhepunkt der heiligen Woche in Lalish.
In ihm lebt der Mithras-Kult fort. Rätselhaft wie so vieles andere in der Welt der Yeziden, das
weit zurück weist, in eine Zeit vor unseren Buchreligionen.

Sprecher 2 Zitat (Mithras Liturgie, 2 Jh.)

Kaum wiedergeboren, gehe ich dem Tod entgegen
Während ich wachse, sterbe ich schon
Durch die lebenspendende Geburt auf dieser Welt
Bin ich schon dem Tod anheim gegeben
So hast Du es begründet
So hast Du es bestimmt,
so hast Du es beglaubigt
das Mysterium

Sprecher 1

Das heilige Opfer im Zeichen der Sonne - ich habs verpasst.
Das Mysterium war schon immer nichts für den Uneingeweihten

Sprecher 1

Lalish liegt eine halbe Autostunde von der nordirakischen Stadt Duhok entfernt - ein enges Stichtal in unbesiedeltem Gelände. Hier steht das zentrale Heiligtum der Yeziden - hier soll aus Wasser und Erde die Welt entstanden sein.

Wie für Moslems die Hadsch gehört die Wallfahrt nach Lalish für Yeziden zu den religiösen Pflichten. Heute ist sie ist viel mehr - eine Selbstvergewisserung.

O-Ton 1 Mirza

-(Autor) Mirza kommen die da lebend wieder raus?

-Nein, nein, du sollst nicht in seiner Position sein, du wünsch Dir nicht in seiner Position zu sein (Lacht)

Sprecher 1

Während der Heiligen Woche Anfang Oktober wird die Wallfahrt zum Volksfest. Großfamilien ziehen vom Parkplatz zum Tempel hinauf: Sie haben Matratzen dabei und riesige Töpfe. Man bleibt über Nacht. Am Straßenrand wartet eine Propangasflasche darauf hochgeschleppt zu werden, daran gleich festgemacht die kleine Ziege fürs Barbecue.

O-Ton 2 Mirza

Heute ist natürlich erster Tag, nicht so viel los, wie die anderen Tage, morgen wird mehr, übermorgen dann wieder etwas weniger und dann am vierten sechsten siebten Tag richtig viel los.

Sprecher 1

Mirza Dinnayi stammt aus einer angesehenen yezidischen Familie. Er hat sich auf höchsten Ebenen für die Gemeinschaft eingesetzt. Im Irak und in Deutschland. An der dramatischen Rettung mehrerer Hundert Yeziden, die vom IS 2014 in den Bergen von Shingal eingekesselt waren und mit Hubschraubern ausgeflogen wurden, war er per

sönlich beteiligt. Alle kennen ihn hier, immer wieder muss er stehen bleiben. Vielleicht wollte er deswegen nur am ersten Tag der Festwoche mitkommen, um mir den Tempel zu zeigen.

O-Ton 3 Mirza

Im Lalishtal im ganzen Tal gibt es 365 heilige Symbole – erstes Symbol ist die ewige Brücke (+Kurd. Bezeichnung), Ewigkeitsbrücke – wenn der Mensch stirbt, die Seele geht in den Himmel über diese Brücke zu dem Gericht und deswegen ist das der Anfang von Lalish eine symbolische Ewigkeitsbrücke

Sprecher 1

Dem Gerechten, so heißt es bei den Yeziden, ist der Weg in den Himmel breit und eben, für den Sünder wird die Himmelsbrücke immer schmaler – bis er abstürzt. Dreimal, zur Probe, sollen die Pilger eine kurze steinerne Brücke überqueren, die vom Wegrand über eine Rinne ins Gebüsch führt - und zwar, so will es der Brauch, ja nicht zu langsam.

O-Ton 4 Mirza (Brückenlauf)

(Passant) Ihr müsst ja eigentlich laufen ne – (Mirza) ja wir müssen laufen (lachen] (Autor) warum? (Mirza) ja das glaubt er, ja die Kinder, als Kinder machst Du einfach jeder Art von Ritualen oder Zeremonien spielerisch, die Kinder genießen es besser als die Erwachsene

Sprecher 1

In seiner Kindheit ist Mirza auch immer für 2,3 Tage im Oktober nach Lalish gekommen, mit seinen Eltern, fast wie zum Camping. Sie hatten eines der ersten privaten Autos in ihrer Gegend.

Spätestens bei der Ewigkeitsbrücke muss jeder die Schuhe ausziehen, barfuss oder auf Socken geht es weiter zum Tempel hinauf.

Ein gepflasterter Platz ist der zentrale Treffpunkt. In Grüppchen steht man beieinander, als würde sich eine sehr große Familie zusammenfinden.

Allein scheint keiner gekommen zu sein.

Die ersten Musiker ziehen durch die Menge.

O-Ton 5

Hier nennt sich der Markt of knowledge [Markt der Weisheit von hinten]. Vor tausend Jahren die Kleriken, Philosophen und so weiter haben sich immer hier in diesem Hof gesammelt und haben über diese bestimmte Philosophie, spirituelles Leben und so weiter unterhalten. Hier ist der Main Eingang also der offizielle Eingang, du siehst auch hier Symbole wie die Sonne und den Davidstar, Davidstern es gibt natürlich diese uralten Symbole viel viel uralten Symbole sind gestreut leider, weil Lalish wurde oftmals zerstört, deswegen findet man leider, weil die Yeziden auch waren Analphabet, als sie das restauriert haben, haben sie immer die Symbole andersrum verteilt, deswegen findest Du manchmal auch ohne logischen Sinn.

Sprecher 1

Es ist nicht leicht zu erfassen, worauf es ankommt.

Sonne und Davidstern, Stier und schwarze Schlange

Das Credo steckt in tausenderlei Dingen.

Im Grunde ist das Yezidentum monotheistisch.

Man glaubt an den einen Gott, der alles erschaffen hat.

Doch gleich danach wird die Sache schon sehr kompliziert.

Die wichtigste Regel gibt mir Mirza vorweg mit auf den Weg:

Niemals auf die Türschwelle treten – sie ist heilig.

Vorsichtig gehe ich am Torwächter vorbei.

O-Ton 7a Mirza

Also der erste Chamber sozusagen da finden wir 7 Säulen, denn die Yeziden glauben es gibt 7 Engel.

Sprecher 1

Sieben Engel gehen in der Schöpfungsgeschichte der Yeziden dem Menschen voraus. Sie symbolisieren die Stammväter der großen yezidischen Clans.

Der oberste Engel ist Tausi Melek, „Engel Pfau“. Er ist der Vermittler zwischen Gott und dem Menschen. Jedem der sieben Engel ist in dieser ersten Tempelhalle eine Säule errichtet. Alle sind mit buntem Stoff umhüllt.

O-Ton 7 Mirza

Wir haben überall in yezidische Tempel diese Stoffe, und diese Stoffe sind einfach mit diesen Knoten verknotet. Also ein normaler yezidischer Gläubiger der kommt und dann öffnet diese Knoten und wünscht sich irgendwas und macht eine neue Knote und dann ein nächster Yezide oder Gläubiger kommt und öffnet seine Knote und das ist als eine gemeinsame Gefühl gemeinsamer Solidarität der Community, dass jeder die Probleme des anderen lösen.

Sprecher 1

In der Halle der Engel liegt die Höhle mit der heiligen Quelle Zimzim .
Nur Yeziden dürfen sie betreten, von ihrem Wasser trinken

Sprecher 1

Hinter der Grotte geht es zum Grab von Sheikh_Adi. Sheikh_Adi ist die große Stiftergestalt der Yeziden: Begründer, Prophet, Reformator - wie man es sieht. Sein Sarkophag steht in einem hohen nackten Raum. 3 mal sollen die Pilger ihn umrunden.

Sprecher 1

Am Glücksfelsen ist mehr los. Nichts für Menschen mit Platzangst.

Hier ist man schon tief im Berg. Die feuchten Wände entlang stehen große, schwarz angelaufene Amphoren. In ihnen wurde einmal das Olivenöl für die Dochte der Öllampen gelagert.

Sprecher 1

Durch einen niedrigen Durchlass geht es noch tiefer in den Fels hinein. Den Kopf einzuziehen reicht hier nicht, man muss sich schon bücken.

O-Ton 8 Mirza

Du siehst auch bei diese ganzen yezidischen Tempels dass die Tür immer so richtig klein ist nicht weil die Menschen klein waren, aber nur weil die Yeziden glauben, jemand der in einem Haus reingeht, muss einfach dieses Haus respektiert, deswegen als Ehre für den Inhaber dieses Hauses gehst Du rein, bei den ganzen yezidischen Tempels ist es das gleiche

Sprecher 1

Auch bei den Yeziden gibt es die Vorstellung von Himmel und Hölle. Nur sind für sie beide Manifestationen Gottes. In seiner Allmacht kann es keine andere Kraft geben. Gut und böse – in letzter Konsequenz ist beides heilig. Als Teufelsanbeter wurden Yeziden deswegen immer wieder verleumdet. Zwei tiefe Nischen symbolisieren in dieser unterirdischen Kammer Paradies und Verdammnis. Gegen eine Spende entzündet der Wächter ein Licht.

Dann kann man in eine der beiden hineinfassen: an den Himmel rühren oder in der Hölle landen - wenn man sich traut.

Sprecher 1

Draußen ist das Fest jetzt schon in vollem Gange, immer wieder beginnt die Menge zu tanzen. Frauen und Männer fassen sich unter in langen Reihen, schreiten mit flachem Fuss auf der Stelle, schütteln die Schultern. So wie man es auch auf yezidischen Hochzeitsfesten sieht.

Sprecher 1

Flöte und Trommel sind für Yeziden Geschenke des Himmels.

Denn als die Seele in Adams Körper schlüpfen sollte, sträubte sie sich, sagte sie: Ohne Musik geh ich da nicht rein.

Wir stehen wieder auf dem zentralen Vorplatz, dem Markt der Weisheit.

Mirza führt mich auf die andere Seite des Geländes. Nach den Tempelkammern unter Tage geht es zu den Gebäuden gegenüber – gewissermaßen ins Licht

O-Ton 9 Mirza

Du merkst, dass ich dich zu den heiligsten Tempels nehme und das ist der Tempel der Sonne, am 6., Tag bringen die Leute einen Ochsen und wird von dem Haupttempel, es gibt eine Küche dort, von den Haupttempel wird dort zeremoniell dieser Ochse von dort gebracht und hier geschlachtet als eine Opfer für die Engel der Sonne, und wenn du einfach in der Mythologie von Mithraisten zurückkehrst, das ist dieser Ochse, der Gott Mithra oder die Sonne geschlachtet hatte und die ganzen Götter befreit hat – 5000 Jahre alt, die Yeziden wissen überhaupt nicht mehr über die Götter und diese ganze Geschichte und diese Mythologie, aber die Tradition von dem Ochsen und schlachten und dem Sonnentempel ist immer noch da.

Sprecher 1

Viele Yeziden sehen die Ursprünge ihrer Religion direkt in der altbabylonischen Kultur. Sie glauben, dass ursprünglich alle Kurden Yeziden waren, bevor der Großteil sich zum Islam bekehrte. In ihrem Selbstverständnis ist das Yezidentum älter als die abrahamitischen Buchreligionen.

O-Ton 10 Hutter

Ob das verifizierbar ist würde ich als Historiker sagen: nein

Sprecher 1

Manfred Hutter hat als Religionswissenschaftler die vorislamischen Religionen des Alten Orients erforscht. Von ihm stammt eine der wenigen wissenschaftlichen Darstellungen zur Geschichte des Yezidentums. Was historisch gesichert ist: Sheikh_Adi, den die Yeziden verehren, war Moslem.

O-Ton 11 Hutter

Über Sheikh Adi wissen wir, er ist so um 1075 in der Bekaa-Ebene im Libanon geboren, stammt aus einer sunnitischen Familie, also ist ein Moslem, war wohl eine Zeitlang Sufi, wurde in Bagdad als Moslem theologisch ausgebildet und kam so um 1111, 1112 nach Lalish dort, das ist historisch glaubwürdig, gab es zu der Zeit schon Muslime

Sprecher 1

In Lalish, so Hutter, kommt es in der Verbindung zweier religiöser Sphären – zu etwas Neuem: Die muslimische Mystik des Sheikh-Adi vermischt sich mit west-iranischen, vorislamischen Traditionen der lokalen Kurden - in yezidischen Legenden verkörpert in der mythologischen Gestalt Sheikh Shams.

Und hier kommen Sonne und Stier ins Spiel: Shamma shat ist das alte semitische Wort für Sonne. mSheikh Shams zu Ehren wird in Lalish ein Stier geopfert. Das Stieropfer der Mithraisten wurde als kosmologisches Ritual gefeiert, als Tod und Wiedergeburt der Sonne, die immer wieder aufgeht.

Sprecher 2 Zitat (Mithras Liturgie, 2 Jh.)

Sei begrüßt, Herr, große Kraft, starke Gewalt König, Höchster der Götter! Gewaltig ist dein Atem, gewaltig ist deine Macht, o Herr!

Sprecher 1

Spricht nicht doch alles dafür, dass sich bei den Yeziden der Geheimkult erhalten hat? Der auch bei uns einmal sehr populär war, bevor ihn das Christentum verdrängte?

O-Ton 12 Hutter

In der iranischen Tradition Mithras wird dann auch als Sonnengott verstanden, von daher denke ich dass die vage Erinnerungen an die Mithrastraditionen In Verbindung mit dem Stieropfer hier sozusagen Spuren hinterlassen hat. Aber es ist nicht das, was wir aus den Mithras-Mysterien kennen und es ist auch nicht das Mithras Bild, das wir aus dem Zorastrianismus kennen, sondern man greift Motive auf, baut sie hier sinnvoll ein und als Gemein

schaftsopfer endet das Ganze ja mit einem Festmahl am Schrein von Sheikh Shams an diesem 6. Tag.

Sprecher 1

Für die meisten Festbesucher dürfte die Gegenwart weit wichtiger sein, als die Fragen nach dem Ursprung

O-Ton 13 Familienvater IDP Camp

Hazeh...Shingalen batiken

Voice over Sprecher 2

Ich stamme ursprünglich aus Shingal, aber ich bin Flüchtling, ich komme aus einem IDP Camp

Sprecher 1

Wie die meisten, mit denen wir sprechen, kommt auch der Familienvater den wir vor dem Sonnentempel treffen, aus Shingal - der Bergregion an der Grenze zu Syrien, die der IS 2014 überrannt hat. Seine Familie hat sich in die Autonome Region Kurdistan gerettet. Über 300.000 Yeziden leben hier noch immer als Vertriebene in riesigen Camps. Für sie ist der Besuch in Lalish einfach eine Überlebensfrage.

O-Ton 14 Familienvater IDP Camp

Chode...piroz

Voice over Sprecher 2

Ganz wichtig ist, dass wir unsere Traditionen beibehalten, dass unsere Kinder sie kennen lernen, dass wir die spirituelle Verbindung mit unserer Religion aufrechterhalten, um das Gefühl zu bewahren, als Yeziden noch zu existieren.

Wir müssen diese Existenz schützen, deswegen sollen unsere Kinder miterleben, wie wir diese Traditionen praktizieren.

Sprecher 1

Vom Ernst der Lage ist nicht viel zu spüren. Für seine Kinder ist Lalish zu allererst ein großer Spass

O-Ton 15 Familienvater IDP Camp

Chode ... (Lachen)

Voice over Sprecher 2

Seit vier Monaten sind sie schon richtig aufgereggt und haben immer wieder die Festtags-tracht rausgeholt und angezogen

Sprecher 1

Das Heiligtum in Lalish ist nicht besonders groß, mit seinen verschiedenen Tempeln und Schreinen aber sehr unübersichtlich. Alle Wege führen zu Gott tröstet mich Mirza - und führt mich zum Schluss noch an eine etwas abgelegene Stelle, in einen Stollen.

O-Ton 16 a Mirza

Also nicht jeder kennt diesen Ort..... bitte vorsichtig.

Sprecher 1

Der Berg, auf dem die Tempel von Lalish errichtet wurden, ist durchzogen von Höhlen – früher zog man sich dorthin zum Fasten zurück. Sie dienten aber auch als Versteck. Denn immer wieder in der Geschichte waren die Yeziden Opfer gewalttätiger Kampagnen – zumeist von muslimischer Seite. Eine der blutigsten liegt beinahe 200 Jahre zurück

O-Ton 16 b Mirza

In 1832 Muhammad Rawwanduzi hat ein Angriff gegen Yeziden gemacht, /wo die Muslime, Kurden vor allem, 120 Tausend Menschen getötet haben, sie haben 22.000 yezidische Frauen und Mädchen versklavt und an die Paschas und Machthabenden in Mossul, Bagdad und Istanbul verkauft. Und dann sind sie nach Lalish gekommen und die Dorfbewohner von Lalish, die Yeziden und Umgebung von Lalish waren vielleicht so etwa 3000 Menschen und haben sich in diesen Höhlen versteckt, so zwei Tage etwa. Und das Militär von Muhammad Rawwanduzi kamen hierher und haben niemand gefunden, aber die muslimischen Nachbarn haben zu denen gesagt: ja wir haben die Yeziden gesehen als sie hierher geflüchtet waren und deswegen sind sie unbedingt irgendwie in diesen Höhlen. Und dann haben gesagt: wir kennen diese Name oder diese Name, weil die von Nachbarschaft waren, dann haben sie den gerufen, haben gesagt, ja, kommt raus, die Soldaten sind weg, und weil sie so viele Kinder hatten, deswegen haben sie die Tür geöffnet, um Wasser zu holen und draußen waren schon die ganzen Rawwanduzi Soldaten. Dann hat man die ganzen Frauen, Kinder und Männer dort getötet und begraben dort in diesem Platz.

Sprecher 1

Es gab Pläne, die Gebeine zu exhumieren und aus dem Massengrab eine Gedenkstätte zu machen, aber dem hat die Kurdische Regionalregierung widersprochen

O-Ton 16 c Mirza

Weil die haben gesagt, wenn wir das machen, das bedeutet einziges Symbol von Genozid von Yeziden, der Kurden gemacht haben, deswegen haben sie abgelehnt und komplett verriegelt, also jetzt dürfen wir nicht mehr zu dieser Höhle gehen und das ist komplett unter den Mauern verriegelt, leider.

Sprecher 1

Die yezidische Gesellschaft ist exklusiv: man muss als Yezide geboren werden. Yeziden dürfen nur innerhalb der Gemeinschaft heiraten. Es gibt eine komplexe Sozialstruktur mit einem Kastensystem, dessen zwei große genealogische Linien auf die zwei Stifter, Sheikh Adi und Sheikh Shams zurückgeführt werden. Bis heute stehen zwei Personen an der Spitze der Gemeinschaft: Der oberste praktizierende Geistliche ist der Baba-Sheikh. Er versammelt während der heiligen Woche die Priester um seinen Diwan. Oberste Autorität der Gemeinschaft ist der Prinz, Mir genannt, der die Yeziden auch nach außen vertritt. Mit seinem Council, dem religiösen Rat, empfängt er während der heiligen Tage die politische Prominenz. Mirza hat nicht übertrieben, jetzt, am sechsten Tag, drängeln sich auch im Audienzsaal des Prinzen die Besucher.

O-Ton 17a

Thomas, komm doch mal an meine Seite, komm doch mal hier hin.

Sprecher 1

Auch ein Landtagsabgeordneter aus Nordrhein-Westfalen ist gekommen, mit Übersetzer, Referentin und Fotograf. Deutschland hat die größte yezidische Exilgemeinde weltweit.

O-Ton 17b

Es ist wichtig, in dieser wichtigen Woche hier zu sein für uns, und es ist wichtig, dass wir das Schicksal der Yeziden in der Welt nicht vergessen, die Anerkennung des Genozids war wichtig und richtig, aber die Weltgemeinschaft muss jetzt mehr machen und wir wissen, dass die Sicherheit das größte Problem ist und wir werden auch nach unserer Reise unserer Regierung Bericht erstatten über die aktuelle Situation und werden auch einfordern, dass die Hilfe mehr sein muss als bisher.

Sprecher 1

Der Strom der Besucher reißt nicht ab. Wird der Platz neben dem Prinzen frei, naht schon die nächste Delegation. Auf den Bänken entlang den Wänden gerät alles

in Bewegung, wenn sich die neue Entourage rings um den Mir Sitzplatz verschafft.
Plötzlich ergibt sich eine Lücke, ich rücke vor an seine Seite

O-Ton 18a

(Autor) You have lots of work

(Prince) I am so tired, seven days not easy, in morning to night.

Sprecher 1

Der Prinz trägt Anzug und Krawatte. Er spricht leise und macht einen erschöpften Eindruck:
Sieben Tage gehe das so, von morgens bis abends. Empfängt er die gesamte politische
Prominenz?

O-Ton 18b

(Autor) Do all political people come to lalish during this holy week?

(Prince): Yeah!

(Autor) So Barzani and the representatives of the kurdish parliament?

(Prince): Yeah, yeah...

Sprecher 1

Weiter kommen wir nicht. Von einem wichtigeren Besucher mit seinen Begleitern werde ich
wieder in die Randzone des Audienzsaals verdrängt, wo Mitglieder des Councils sitzen.

Theologisch sei es eine der wichtigen Entscheidungen gewesen, die yezidischen Frauen zu
rehabilitieren, die der IS 2014 verschleppt hat, erfahre ich.
Denn eigentlich führe jede Verbindung mit Nichtyeziden zum Ausschluss aus der Gemein-
schaft.

Kinder allerdings, die aus der Versklavung yezidischer Frauen hervorgegangen sind, müs-
sen zur Adoption freigegeben werden, für sie ist kein Platz.

Politisch sei die Sicherheitslage das größte Problem. Eine Rückkehr aus Kurdistan in die
Region Shingal ist immer noch undenkbar.

Ob er die Zukunft der Yeziden eher im Gesamtstaat Irak sehe oder in einem selbständigen Kurdistan, frage ich meinen Nachbarn.

Ehrlich, sagt er: wir wissen nicht, was wir tun sollen

O-Ton 19

Talking frankly, we are afraid of our future, believe me not know what to do, what to plan.

Sprecher 1

Wie überall im Nahen Osten wird es überraschend schnell dunkel.

Wer nicht in Lalish übernachtet, macht sich die Straße hinab allmählich auf den Heimweg.

Alle um mich herum sind bester Stimmung, offen - und neugierig.

Atmo 23 (Faisal) Hallo ..German? Ich komme aus Deutschland.

Sprecher 1

Faisal ist einer der vielen jungen Leute hier, dezent gestylt, man könnte ihn bei uns in der Fußgängerzone treffen. Er hat es noch weiter zurück als ich.

O-Ton 20 Faisal

Ich wohne zur Zeit in Hamburch, komme here in Urlaub for visit here the Lalish Temple, is schöne Zeit here – also insgesamt in Irak das nicht mein Dings hier zu leben, aber besuchen den Tempel das ist traumhaft, also natürlich meine Familie, alle leben hier deswegen ist es also geil, das ist richtig schön.

Sprecher 1

Ich staune über die Zuversicht dieser Gemeinschaft, die sich gerade über die halbe Welt zerstreut.

Bezieht sie ihre Kraft aus ihren mir so fremden Ritualen? Was habe ich hier überhaupt verstanden?

Doch „verstehen“ ist für diese Dinge sowieso wohl nicht der richtige Ausdruck.

Und dann ist alles ganz einfach. Unten am Parkplatz treffe ich die Familie aus Gütersloh: Eltern, Kinder, Großeltern.

Ich frage die Jüngste, ob das nicht ziemlich kompliziert ist, Yezide zu sein.

Ich jedenfalls hätte nur ganz wenig davon begriffen, was man machen muss.

O-Ton 21a Mädchen aus Gütersloh

Also das Wichtigste da drinne ist am meisten, dass man nicht die Treppen [=Tür-Schwellen] berühren darf, meistens gibt es noch ein Wasser das man über das Kopf machen muss und anfassen muss, also das irgendwie heiliges Wasser ist und man muss jedem Opa, also den man kennt, die Hand küssen, also so Hand küssen und auf die Stirn machen.

Sprecher 1

Ganz einfach – so erklärt, scheint alles auch nicht undurchsichtiger als ein lateinisches Hochamt.

Und schließlich, zu guter Letzt, löst sich auch das Mysterium, was nun genau mit dem Stier zu Sonnenaufgang geschehen ist.

O-Ton 21b Mädchen aus Gütersloh

-(Autor) Ich hab gehört, dass der weiße Stier heute Morgen geschlachtet worden ist .

-Genau.

-Und weißte, ich bin zu spät aufgestanden..

-Ich auch.

-Ich war erst um halb 12 hier.

-Ich hab's auch nicht gesehen, keiner von uns hat's gesehen, es war zu viele Leute drumrum, viele waren da und wollten es sehen, ich hab natürlich die Pistolen gehört.

-Wie, die haben den erschossen?

-Ja.

-Hast du's gehört ?

-Ja, man hat's laut gehört.

-Vor allen Leuten?

-Genau, aber ich muss jetzt nach Hause – ja, ok, ciao ...

-Ciao. Grüße nach Gütersloh....